

Die „Folk“-Gruppe spielte polnische, israelische und amerikanische Volkstänze, die Vreni Gillard gleichzeitig einer improvisiert zusammengestellten Tanzgruppe aus den Reihen der Zuhörer beibrachte. Als dann zum Schluß die „Lerchenheide Ramblers“ mit ihrem siebenköpfigen Team auftraten und ihre Dixiemusik, Blues, Ragtimes, improvisierten Jazz, mit großem Können und mit viel Schwung eine Stunde lang aufspielten und dann noch eine Rockgruppe aus Oberstdorf auftrat, gab es bei den Jugendlichen fast kein Halten mehr, so musikbegeistert zeigten sie sich. Das Jazz-Treffen währte bis nach Mitternacht. Die „Teestube“, eine Gruppe junger Leute beider Konfessionen, von Pfarrer Göpfert ins Leben gerufen, die — wie es scheint — viele Jugendliche aus dem Tal anzieht, kann sich zu diesem ersten großen Abend in der Öffentlichkeit gratulieren. „Wo man singt, da laß dich ruhig nieder“, könnte man sagen. IS

## Vom Sport

### Ein hart umkämpftes Unentschieden

TSV Betzigau — SV Kleinwalsertal 1:1

Am vergangenen Sonntag erhofften sich die Walser Fußballer sicher mehr als ein Unentschieden, zumal es ja gegen den Tabellenletzten der B-Klasse ging. Die ersten 45 Minuten standen mehr unter kämpferischem als spielerischem Niveau, und da die Walser auch kämpfen können, hielt man den Gegner in der 1. Halbzeit gut in Schach. Nach dem Seitenwechsel wurden die Kemptener stärker. Aber die Walser Elf ließ sich nicht einschüchtern und spielte mit einem cleveren Konter in der 55. Minute die 1:0-Führung durch Klausner heraus. Die Freude währte jedoch nicht lange, denn der bis dahin mäßig leitende Schiedsrichter entschied aus einer umstrittenen Situation auf Strafstoß gegen den FC Kleinwalsertal, den aber der Allgäuer Spieler vergab. Von diesem Zeitpunkt an wollten die Betzigauer mit aller Macht den Ausgleich erzwingen, was ihnen auch 10 Minuten vor Spielschluß noch gelang.

Die Walser Reserve verlor mit 1:2; Jugendergebnis: Die B-Jugend des SVK gewann in Immenstadt mit 3:1.

### Am Samstag ist der SV Krugzell zu Gast

An diesem Samstag ist der SV Krugzell im Kleinwalsertal zu Gast. Um diesem Meisterschaftsfavoriten ein Bein zu stellen, wird Spielertrainer Lorenz die Mannschaft gut einstellen, da dieser Gegner vom FC Kleinwalsertal noch nie bezwungen wurde. Jeder Punktgewinn gegen die Allgäuer wäre sicherlich auch auf eigenem Platz ein Erfolg. Hoffentlich unterstützt ein zahlreicher Zuschaueranhang die Walser Fußballer bei diesem schweren Spiel. Beginn morgen, Samstag, 31. Oktober, 13.15 Uhr (Reserven) und 15.00 Uhr 1. Mannschaft.

### Von der Schützengilde

Bei der Schützengilde Kleinwalsertal sind wieder mehrere Ergebnislisten eingetroffen, die zum Teil von hervorragenden Resultaten der aktiven Walser Schützen künden.

#### Jubiläums- und Hochzeitsschießen 1981 in Schattwald

Man verfügt dort über eine 50-m-Anlage. Geschossen wird mit dem KK-Gewehr ohne Riemen. Werner Hoberg und Ludwig Althaus waren hier die einzigen Walser Teilnehmer. Ihre Ergebnisse: Hauptscheibe: 25. Ludwig Althaus 520 Teiler; Jubiläumsscheibe: 8. Ludwig Althaus 243 Teiler, 35. Werner Hoberg 500 Teiler; Allgemeine Klasse 10er-Serie liegend: 4. Ludwig Althaus 96/95 Ringe, 18. Werner Hoberg 90/85 Ringe.

#### Eröffnungsschießen Rheindelta 1981 in Höchst

Auf dieser 50-m-Anlage beteiligten sich etliche Walser mit dem KK-Gewehr und brachten folgende Resultate heim: Eröffnungsscheibe: 18. Werner Beranek 144 Teiler; Rheindeltascheibe: 5. Edith Uth 82 Teiler, 22. Christoph Riezler 219 Teiler; 10er-Serie liegend mit Riemen: 2. Werner Beranek mit 2 x 100 Ringen, 8. Christoph Riezler 100, 99, 2 x 98 Ringe, 11. Edith Uth 100, 2 x 98 Ringe, 15. Claus Riezler 2 x 99, 96 Ringe; 10er-Serie stehend: 1. Werner Beranek 94 Ringe; 30er-Serie liegend mit Riemen: 2. Werner Beranek mit 298 Ringen, 4. Christoph Riezler 296, 293 Ringe, 10. Claus Riezler 294, 291 Ringe, 17. Edith Uth 292 Ringe; Sonderdotierung (Damen): 2. Edith Uth.

#### Jubiläums- und Bezirksschießen 1981 in Jenbach-Buch

An diesem Schießen, ebenfalls auf einer 50-m-Anlage, hat aus dem Tal nur Werner Beranek im stehend Anschlag teilgenommen. Er wurde 8. mit sehr guten 95 Ringen.

## Die Evangelische Kirche in Österreich feierte 200jähriges Bestehen

(Fortsetzung und Schluß)

Als sich vor 200 Jahren die Protestanten in Österreich in ihrer Not mit einer Bittschrift an Kaiser Joseph II. wandten, unterschrieb er nach langem Zögern das „Toleranzpatent“. Damit setzte er für die Protestanten, die von 1629 bis 1781 im Untergrund leben mußten, einen Markstein. Ihnen wurde eine beschränkte Religionsausübung gestattet. Überall, wo 100 Familien oder 500 Personen zusammenlebten, erlaubte das Toleranzpatent den Bau eines Bethauses, das aber abseits der Straße stehen mußte und keine Ähnlichkeit mit einer Kirche haben durfte.

Erst im Jahre 1861 fielen praktisch alle Beschränkungen für die Evangelische Kirche in Österreich, was aber bis 1961 noch immer keine echte Gleichberechtigung mit sich brachte. Erst mit dem Bundesgesetz in der österreichischen Verfassung von 1961 wurden die Rechtsverhältnisse der evangelischen Kirche fest verankert.

In Vorarlberg gab es bis 1861 keinen offiziellen Protestantismus. Erst die Industrialisierungswelle zu Anfang des 19. Jahrhunderts brachte Protestanten aus der Schweiz und Deutschland ins Land. Sie kamen als qualifizierte Fachkräfte und teils auch als Firmengründer nach Vorarlberg. Durch ihre Initiativen wurden 1864 die beiden evangelischen Kirchen in Bregenz und Feldkirch gebaut. Heute zählt man in Vorarlberg über 7000 Evangelische, die auf Grund der von der Schweiz beeinflussten Tradition dem evangelischen reformierten Kirchenregiment mit einem Landessuperintendenten unterstehen. Es gibt in Österreich jetzt 200 autonome evangelische Gemeinden. Der Bischof ist der Vertreter der Kirche nach außen und ist mit einem katholischen Bischof nicht vergleichbar.

Im Kleinwalsertal gab es erst seit 1933 eine kleine evangelische Religionsgemeinschaft, die von einer Vikarin betreut wurde. Die ca. 350 Protestanten hatten sich mit Notbehelfen für ihren Gottesdienst lange Zeit begnügen müssen. Erst im Juli 1953 konnte eine evangelische Kirche in Hirschegg gebaut werden. Die evangelische Kirchengemeinde ist eine Diasporagemeinde und der bayerischen Mutterkirche in Oberstdorf unterstellt, so wie vor bald 600 Jahren die Mittelberger in Fischen und vor 470 Jahren die Riezler in Oberstdorf ihre Mutterkirche hatten, als beide Ortschaften noch zu verschiedenen Diözesen gehörten. IS

## KLEINANZEIGEN

können wegen des Verwaltungsaufwandes **nur noch bei vorheriger Barzahlung** aufgenommen werden. Bei telefonischer Aufgabe von Kleinanzeigen (unter DM 20,—) wird eine Bearbeitungsgebühr von DM 5,— berechnet.

**VERLAG UND ANZEIGENVERWALTUNG**

### Danksagung

Für die zahlreichen Beweise der Anteilnahme, die wir beim Heimgang unseres lieben Verstorbenen,

## Adolf Zach

entgegennehmen durften, sagen wir allen ein herzliches „Vergelt's Gott“.

Besonderen Dank H. H. Pfarrer Dr. Ruß, dem Kameradschaftsbund Kleinwalsertal, der Musikkapelle Mittelberg, den Messe-, Kranz- und Blumenspendern und der großen Trauergemeinde, die dem Heimgegangenen das letzte Geleit gab.

Riezlern, im Oktober 1981

**Die Trauerfamilien**

### Danksagung

Für die persönliche und schriftliche Anteilnahme beim Heimgang unserer lieben Verstorbenen

## Frau Josefine Abler

sagen wir allen ein herzliches „Vergelt's Gott“.

Besonders danken wir H. H. Pfarrer Dr. Ruß, dem Kirchenchor Mittelberg, den Jahrgängern und Nachbarn sowie für die vielen Messe-, Kranz- und Blumenspenden und allen, die der lieben Verstorbenen das letzte Geleit gaben.

Mittelberg, im Oktober 1981

**Die Trauerfamilien**